

Prof. Dr. Wilhelm Schmid (Berlin)

Sex oder Sexout?

Gedanken eines Philosophen zur Sexualität gestern und heute

Sexout heißt nicht einfach nur, keinen Sex zu haben. Wer ohne Sex gut leben kann und vielleicht sogar froh ist, die damit gelegentlich verbundenen Schwierigkeiten los zu sein, erleidet keinen Sexout. Sexout heißt vielmehr, keinen Sex zu haben und darin ein Problem zu sehen, aus welchen Gründen auch immer. Mitten in der sexbesessenen Zeit weiß eine wachsende Zahl von Menschen mit der gebetsmühlenartig wiederholten Formel nichts mehr anzufangen: Sex macht Spaß. Für sie ist Sex ein Problem. Das kann das Problem desjenigen sein, der nicht in einer Beziehung lebt, die App *Tinder* nicht recht handhaben kann und nichts mit kurzfristigen Dates anzufangen weiß. Häufig aber ist es das Problem desjenigen *innerhalb* einer Beziehung, der sich Sex wünscht, während der Andere sich keinen wünscht.

Wie kommt es zum Aussetzen von Sex? Wie kann das Leben in dieser Situation weitergehen? Hat ausgerechnet die Philosophie etwas dazu zu sagen? Ist es ein individuelles Problem oder geht die Sexepoche nun zu Ende? Eine geschichtliche Einordnung könnte weiterhelfen. Nach einer Jahrhunderte währenden Prüderie und Abwertung des Sexuellen hatte im 20. Jahrhundert unter der Überschrift "sexuelle Befreiung" eine Schamlosigkeit und hysterische Überbewertung Konjunktur. Ein paar sexfreudige Jahrzehnte brachten Sex im Überfluss. Das war ein Teil des modernen Glücksversprechens, eine Triebfeder des optimistischen Fortschrittsglaubens, rückblickend gesehen vielleicht auch ein Indikator für die um sich greifende Sinnleere der modernen Welt. Mit dem Ende dieser Zeit setzt im besten Fall das große Aufatmen ein: Endlich ein Leben ohne Druck, ständig Sex haben zu sollen. Endlich Zeit für eine Wiederkehr der Erotik. Mehr Gelassenheit wird möglich, auch in der Liebe.

Wilhelm Schmid, geboren 1953, lebt als freier Philosoph in Berlin und lehrt Philosophie als außerplanmäßiger Professor an der Universität Erfurt. Viele Jahre war er als „philosophischer Seelsorger“ an einem Krankenhaus in der Nähe von Zürich tätig. Meckatzer-Philosophiepreis 2012 für besondere Verdienste bei der Vermittlung von Philosophie. Egnér-Preis in der Schweiz 2013 für sein bisheriges Werk zur Lebenskunst.

Buchpublikationen zum Thema:

Sexout. Und die Kunst, neu anzufangen, 2015, Insel Verlag

Liebe. Warum sie so schwierig ist und wie sie dennoch gelingt, 2011, Insel Verlag

Die Liebe atmen lassen, 2010, Suhrkamp Taschenbuch